

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierziger

Redaktion:

Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreieckige Corpusezeile.

Politische Wochenschau.

Preußen. Es soll in der Absicht der Regierung gelegen haben, auch einen Theil der Truppen, welche an der Polnischen Grenze stehen, auf den Kriegsschauplatz in Schleswig treten zu lassen. Der deshalb nach Berlin berufene Oberpräsident, wie der commandirende General von Posen sollten aber die Unthunlichkeit dieses Schrittes derart nachgewiesen haben, daß man von demselben Abstand genommen hat.

— Bekanntlich hat unser Ministerium eine Verordnung erlassen, durch welche den zu Abg. gewählten Beamten aufgegeben wurde, ihre Stellvertretungskosten aus eigener Tasche zu zahlen resp. sich vom Gehalte abziehen zu lassen. Die durch diese Maßregel sehr hart betroffenen Beamten haben großenteils Klage gegen den Fiscus erhoben und in dem ersten in dieser Sache erlassenen Urteil ist der Fiscus zur Zurückstättung der dem Abg. Rückter abgezogenen Stellvertretungskosten verurtheilt worden.

— Aus Neufahrwasser bei Danzig wird etwas Unglaubliches gemeldet. In der Nacht vom 26. zum 27., in welcher dort ein furchtbarer Sturm tobte, sind auf der sogenannten Mörserbastei bei Neufahrwasser drei dort aufgestellte Geschütze vernagelt worden, wie man allgemein erzählt, von dänischen Spionen.

— Großes Aufsehen erregt folgende Erzählung der sonst zu offiziösen Mittheilungen benutzten Elbers. Itz.: Nach dem Einmarsch in Jütland soll der Ministerpräsident gegen den englischen Botschafter darüber sein Bedauern ausgedrückt u. bemerkt haben, daß dem Feldmarschall Wrangel deshalb ein Verweis zugehen solle. Dem Vernehmen nach soll Letzterer nun deshalb das Commando niedergelegt und Prinz Friedrich Carl, außer sich, seinen Degen von sich geworfen haben. Zur Beschwichtigung der beiden Herren soll jetzt auf den Wunsch des Königs Prinz Carl die Reise nach Schleswig angetreten haben. „Ist die Sache so, wie sie erzählt wird und gelingt es dem Prinzen, den Oberbefehlshaber anders zu stimmen, so sieht vielleicht der Rücktritt eines Mannes bevor, dessen Verbleiben im Amte bis jetzt als so sehr fest bezeichnet wurde. Die nächsten Tage werden Aufklärung geben.“ (?)

— Der englische Minister Palmerston sagte im Unterhause am 25., Preußen habe versichert, der Einfall in Jütland sei positiven Instructionen zuwider geschehen. Kolding bleibe jedoch aus strategischen Gründen besetzt; übrigens erkennen die deutschen Großmächte fortwährend den Londoner Traktat an.

Österreich. In Galizien ist am 29. der Belagerungszustand von Seiten der österreichischen Regierung verkündet worden. Man fürchtet, daß die polnische Insurrection sich auch auf dieses Land ausbreiten werde.

— Aus Wien wird mitgetheilt, daß ein mit der goldenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichneter Feldwebel Friedel, von der Audienz beim Kaiser kommend, einer Anzahl von Offizieren erzählte, der Kaiser habe ihn in jener Audienz zum Lieutenant ernannt. Da der Erzähler immer noch in seiner Feldwebeluniform war, nahm ein Oberleutnant sein Portepée von dem

Säbel und knüpfte es demselben an den seinigen mit der Bitte es zum Andenken an seinen älteren Kameraden zu tragen. Hierauf wurde der Tapfere von den andern Offizieren freundschaftlich umarmt und kameradschaftlich mit Du angeredet. — Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch aus der preußischen, Armee recht bald etwas Ahnliches zu melden hätten.

Schleswig-Holstein. Das Zusammenkommen der Conferenz ist noch keineswegs gesichert. Dänemark stimmt vorläufig noch nicht zu und auch die Einwilligung des Bundestages ist noch fraglich.

— Von der in Schleswig herrschenden Theurung mag der Umstand einen Beweis geben, daß in Flensburg eine Mege Kartoffeln 2½ Thlr. und das Quart Sahne 1 Thlr. kostet.

— Tüchtige Hausfrauen in Schleswig und Holstein zeigen sich jetzt in ihrem Glanze. Das Haus von unten bis oben voll Soldaten, die Hunger und Durst haben und Küche und Keller in Anspruch nehmen und wenn's sein kann, auch ein Bett; denn es schlafst sich da doch besser als im Schnee und Eis beim Bivouac. Obgleich Hunger der beste Koch ist, trifft's z. B. bei den Ungarn auch die beste nordische Hausfrau nicht allemal, am wenigsten mit dem Beefsteak. Der Ungar flucht, wenn sein Messer hinein- und das Blut herausfahrt; er will's geschmort haben durch und durch, ländlich, sittlich; die Hausfrauen wissen sich aber zu helfen; da habt Ihr's Fleisch, nun brate's wie Ihr wollt, so viel oder so wenig. — Aber mehr noch als die Gesunden, geben die Kranken zu thun. In jedem guten Hause liegen Verwundete und werden gepflegt wie Angehörige. Am Anfang war's mit den Lazaretten schlimm bestellt: Überflug an Kranken und Mangel an allem, an Verbandzeug und Leinwand, an Charkie und Betteln und sogar an Arzten. Da wurden die Privathäuser zu Lazaretten und die Frauen zu Arzten und Pflegerinnen, und gar viele tapfere Soldaten, selbst Feinde, haben ihr Leben den Frauen zu danken. Auch jetzt, wo's besser steht mit den Lazaretten, zupfen Mütter, Töchter und Kinder unermüdlich Charkie, arbeiten Binden und Bandagen, kochen Früchte und Fleischbrühe für die Kranken und seien überall, wo's fehlt. — Ueberhaupt sind in ganz Deutschland weibliche Hände mit Charkie u. Wäsche beschäftigt, um die Leiden der Lazarette zu mildern und die Wunden der „fröhlichen Feldschlacht“ zu heilen. In Österreich zeichnet sich der hohe und reiche Adel besonders aus. Sehr viele haben ihre Schlösser für die Kranken und Genesenden für das ganze Jahr zur Verfügung gestellt, sobald sie transportirt werden können, und in Carlsbad, Teplitz und andern Bädern und Bethesdas sind Hunderte von Freiplätzen gekauft.

— Die „K. D.“ enthält folgenden nennenswerthen Zug des in der preußischen Armee herrschenden Geistes. Während des Gefechtes bei Missunde tödlich ein dänischer Jäger aus seiner Schanze bis auf 200 Schritte an die 6. reitende Batterie heran. Er war ein eben so guter Schütze, wie bewährter Soldat, und verwundete sowohl Menschen, wie Pferde in der Batterie. Da ward er endlich selbst verwundet und sank schwer

getroffen zu Boden; er hestete ein weiges Tuch an sein Bajonett und winkte seinen Brüdern in der Schanze, ihm beizustehen; sie ließen ihn aber liegen und machten keine Miene, zu seiner Rettung herbei zu kommen. Da erbarmten sich seiner zwei Kanoniere derselben Batterie, die er eben vorher beschossen hatte. Sie gingen trotz des höllischen Feuers, welches die Dänen jetzt auf die Retter ihres Kameraden richteten, furchtlos vor und trugen ihren Feind auf den Armen in die Batterie, wo er die Lebenvollste Pflege fand.

— Unjere preußischen Schußwaffen haben ihre Probe glänzend bestanden. Das Zündnadelgewehr hat die gehegten Erwartungen noch übertroffen. So bat bei Missunde u. A. das Feuer einer einzigen preußischen Compagnie auf 450 Schritt Entfernung ein ganzes dänisches Bataillon in Verwirrung gebracht und mit Verlust von 20 Mann zum Rückzuge gezwungen.

Holm. Am 26. ist endlich der dänische Löwe vom Kirchhofe entfernt worden. Es wird dabei daran erinnert, daß die Dänen, als sie bei Aufrichtung des Monuments die Gräber der 1850 dort gefallenen Deutschen zerstörten, dieselben bei dieser Gelegenheit auf jede mögliche Art beschimpft hätten.

Nielsburg. Am 26. Febr. Heute ist hier die große Schleswig'sche Deputation, aus 1500 Mann bestehend, eingetroffen, um dem Herzog Friedrich ihre Huldigung darzubringen. Mit Ausnahme von 3 oder 4 Orten ist das ganze Land dabei durch Deputirte vertreten gewesen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Der öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Verammlung vom 25. Februar e. kamen zum Vortrag: die vom Magistrat, auf Antrag der Verammlung, bei der Königl. Regierung zu Liegnitz angebrachte Beschwerde wegen Heranziehung der Weinbergsbäuschen zur Gebäudesteuer, indem die Kommune diese Besteuerung für gesetzlich nicht gerechtfertigt erachtet, da die Weinbergsbäuschen nicht zu Wohnungen dienen, sondern lediglich als Schuppen zur Aufbewahrung der für den Weinbau notwendigen Utensilien benutzt werden, aus welchem Grunde sie auch bisher bei der Haushaft außer Ansatz geblieben sind. Mit dieser Vorstellung erklärte sich die Verammlung vollkommen einverstanden. — Die Verpachtung der zu dem Dominio Krämpe gehörigen Alten-Parzellen auf fernere 6 Jahre von Johanni d. J. ab in Folge öffentlichen Ausgebots wird genehmigt und eine gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Verammlung ermächtigt, die sofortigen Zuschläge zu ertheilen. — Dergl. wird die anderweite öffentliche Verpachtung der städtischen Oderfischerei-Parzellen auf den Zeitraum von 6 Jahren genehmigt. — Die nach dem Beschlüsse vom 5. Februar e. an den Königl. Herrn Ober-Präsidenten zu richtende Beschwerde über die von der kgl. Regierung zu Liegnitz verweigerte Bestätigung der Wahl des Stadtverordneten Martini zum unbesoldeten Rathsherrn wird in extenso vorgetragen und genehmigt. — Dergl. wird der Inhalt des an die kgl. Regierung gerichteten Gefuchs genehmigt, nach welchem die Herstellung eines Regierungs-Kommissarius zur Regelung der durch den Bau einer Regelbahn am Neumarkte entstandenen Differenzen beantragt wird. — Nachdem Seitens des kgl. Regierungs-Rath a. D. Herrn v. Unruh bereits im Monat December v. J. der Entwurf eines Kontraktes wegen Beleuchtung der Straßen Grünbergs durch Gas dem Magistrat vorgelegt, der Stadtverordneten-Verammlung aber noch keine offizielle Mittheilung hierüber gemacht worden ist, wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, nunmehr unverzüglich Auskunft über die Lage der Sache zu ertheilen, damit für den Fall, daß überhaupt auf die Gasbeleuchtung der Straßen eingegangen werden sollte, dieselbe gleichzeitig mit Beleuchtung der Privathäuser durch Gas am 1. November d. J. zur Ausführung gebracht werde. — Der Jahresrechnung der Sparkasse pro 1863, welche der Verammlung zur Super-Revision vorgelegen, wurde die Decharge ertheilt. Es kam hierbei zur Erörterung, daß die zu dem Bestande dieser Kasse gehörigen Cours-Dokumente bisher nach ihrem Nominalverthe als baar aufgeführt werden, während nicht anzunehmen sei, daß diese Wertpapiere am 31. Dezember jeden Jahres al pari stehen. Um nun zu einer klaren Uebersicht der Bestände zu gelangen, wie sie wirklich am Schlusse des Rechnungsjahres bei der Sparkasse vorhanden sind, wurde beschlossen, den Magistrat zu eruchen, in der Jahresrechnung, ante lineam derselben, den Courswerth, welchen jene Wertpapiere am December gehabt, angeben zu lassen. — Von dem Protocoll über die am 6. Februar e. stattgehabte Revision der Sparkasse, welche keine Veranlassung zu Erinnerungen gegeben, wurde Kenntniß genommen. — Nach Erledigung von Anträgen auf Niederschlagung von

Nesten und Niederlassungssachen wurde die Versammlung, welcher kein Magistrats-Mitglied beigewohnt hatte, Vormittags um 10½ Uhr geschlossen,

Diem perdidit.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

Meister Müller versuchte zu lächeln, als er seiner Frau einen Kuß gab. „Du bist meine gute Marie. So lange ich Dich habe, will ich den Mut nicht verlieren. Gottes Segen über Dein Haupt.“

„Guten Morgen, Nachbar Müller,“ scholl jetzt eine tiefe Bassstimme von dem offenen Fenster her, und das riesige Brustbild eines Mannes mit breitem, gutmütigem Gesicht erschien unter dem Fensterrahmen. „Brav von Euch, Nachbar Müller; ein Mann wie Ihr darf den Mut und die Hoffnung nicht aufgeben, und Euer Weib ist es wert, daß Ihr Euch um sie plaget. Hab' meine Freude an Euch beiden, ja die habe ich.“

„Guten Morgen, Meister Schmidt,“ sagte der Maurer und wendete sich nach dem Fenster. „Ich danke für Eure Freundschaft. „Aber,“ setzte er hinzu und drohte lächelnd mit dem Finger, „seit wann denn schleicht Ihr im Dörfe herum und horchet an den Fenstern?“

„Hoh, hoh, hoh!“ lachte der Schmidt, daß das Fenster drohte, „vog Hammerischlag und Blasbalg, da möchte man ein Ambos sein, ich und horchen! Da war was zu hören. Habt Ihr doch geschrieen, als stundet Ihr auf der Kanzel. Aber Eure Predigt hat mir wohlgefallen, fast besser als unserm Herrn Pfarrer seine.“

„Warr', Meister Ullrich, ich will Euch,“ sagte Frau Marie und streckte den Kopf zwischen den Bettvorhängen vor, die sie zugezogen hatte, „über unsern Herrn Pfarrer lasse ich nichts kommen, der ist ein rechtsschaffener braver Herr und“

„Respekt davor, ja das ist er,“ sagte der Schmidt und griff an seine Ledermütze. „Bin sonst kein großer Freund von den Schwarzböcken, unserer aber hat ein braves Herz unter dem Schwarzkittel, und könnte unserm gnädigen Herrn ein Stück davon abgeben, der Euch von Haus und Hof vertreiben will, und unserm Voge auch eines, dem scheinheiligen, psalmsingenden Schuft. Hole sie alle beide der Na, nichts für ungut; aber es ist noch nicht aller Tage Abend. Seht, wenn ich ein Stück Eisen probieren will, ob mich der Eisenhändler nicht angeschmiedet hat, dann stecke ich's ins Feuer und wenns rothglühend ist, nehm' ich's auf den Ambos und bearbeite es mit dem Hammer, daß die Funken davonfliegen, und wenns dann nicht wie Dreck auseinander geht, sondern gut zusammenschweißt und sich streckt und dehnt, so ist's ein gut Stück Eisen, und unter meinem Hammer ist's noch einmal so gut geworden, als es vorher war. Gerade so ist's mit Euch zwei, will ich Euch sagen. Unser Herrgott, der auch etwas vom Schmiedehandwerk versteht, will einmal seben, ob das Eisen an Euch gut ist und hat Euch jetzt tüchtig eingehiezt, und unter den Hammer genommen; Ihr aber werdet Euch racker halten und gut zusammen schweißen, ich weiß es und unser Herrgott wird sagen: Recht tüchtig Eisen an dem Müller und seiner Frau, will mir ein extra gutes Werkzeug aus ihm machen. Seht Ihr, Meister Müller, so ist's mit Euch, und das lernt man beim Schmiedehandwerk.“

„Und ein braves Handwerk muß es sein, wo man so gute Sachen lernt,“ sagte Meister Müller, und seiner Frau einen freundlichen Blick zuwärtsend, setzte er hinzu: „Und ich und mein Weib, Nachbar Ullrich, wir zwei wollen unserm Herrgott zeigen, daß der Eisenhändler ihn nicht angeschmiedet hat. Ja, das wollen wir.“

„So,“ sagte der Schmidt lächelnd, „das wäre jetzt abgemacht. Ich bin heute ein wenig früher aus dem Nest gekrochen, um Euch Euer Werkzeug zurecht zu machen. Da habt Ihr's,“ und seine breite ruhige Faust legte einen Zweiipzig auf das Fensterbrett, „mit dem da könnt Ihr einen Felsen durchhauen, wie Butter;“

vom besten Stahle, kann ich Euch sagen, selbst dem Voge dem Voge seine harigesottene Sündereise wäre nicht zu hart dafür. Hoh, hoh, hoh!"

"Danke, Nachbar," sagte Meister Müller u. wog das Stück prüfend in der Hand, „ein braues Stück Werkzeug. Ja, ja, im Verstählen sucht ihr Eures Gleichen, Nachbar, und die Karlsruher könnten von Euch lernen. Und meine Schuldigkeit?" sah er in einiger Verlegenheit hinzu und fuhr mit der

In dem Konkurse über das Vermögen des Stellmachermeisters Carl Seemann hier selbst ist der Rathsherr Julius Sucker hier selbst zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.

Grünberg, den 27. Februar 1864.
Königl. Kreis-Gericht. I Abtheilung.
Der Commisar des Konkurses.

Auktion.

Montag den 7. März Vormittags 10 Uhr sollen im Geböß des Schmiede Lehmann an der Züllichauer Straße verschiedene ein- u. zweispänige Arbeitswagen, 1 Spazierwagen mit Ledersitzen, versch. Ackergeräthe, 1 Holzlaube, 2 Geschirre, 1 Paar Fliegenn.ze, Schellen geläute u. a. m. gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Zwei gesundene Schlüssel an einem Bunde sind in Empfang zu nehmen in der Exped. d. Wochenbl.

Eine Stube ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

Alein, Maulbeergasse

Für die Krieger in Schleswig-Holstein und ferner eingegangen: von einer Gesellschaft in Groß-Lessen gesammelt 16 Sgr.; im Ganzen 33 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. und 10 Kreuzer.

Das Frauencomité.

Eine erfahrene Wirthschafterin, die zugleich die herrschaftliche Küche mit besorgt, wird zu Johanni auss Land gesucht. Von wem? sagt die Exped.

d. Bl.

Ein Lehrling zur Schmiede-Profession kann sich melden bei

A. Damm, Schmiede-Mstr.

500 bis 600 Thaler liegen bei mir zur Ausleibung bereit.

Wilhelm Ebeling Burg 73

Die Erneuerung der Looze z. 3. Kl. sowie die Einlösung der Freilooze ist, bei Verlust des Anrechts, bis incl. 4. d. M. zu bewirken.

Hellwig.

Eine fette Kuh nebst zwei jungen Zugochsen (dreijährig), sowie auch 100 Centner schönstes Oderwiesenheu sind zu verkaufen auf der Pfarrei zu Deutsch-Nettow.

1 Paar englische Pferdegeschirre sowie ein Paar Arbeitsgeschirre sind zu verkaufen. Breitestr. 10.

Ein Handrollwagen und 4 noch gut erhaltene Räder stehen billig zum Verkauf, bei A. Damm, Schmiedemstr.

1 zweisp. Spazierwagen, noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Breitestr. 10.

Hand in die Tasche seiner leinenen Hosen.

„Bah, Schuldigkeit," rösterter der Schmidt, „Ihr seid mir nichts schuldig. Zwischen Nachbarn ist es Schuldigkeit, daß sie einander helfen. Ich sticke Euch Euer Werkzeug u. Ihr flickt mir meinen Schmiedeherd wieder, wenn er einmal zusammenfällt. Er rackelt schon, kann ich euch versichern, Ihr werdet's mir nicht lange schuleig bleiben.“

(Fortsetzung folgt.)

Strohhütte zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt fortwährend an und berechnet billigst

Heinrich Hübner.

Gichtleidende,

die sich um das Dr. Müller'sche Heil- verfahren interessiren, können dessen Schriften über die Gicht in der Expedition dieses Blattes unentgeldlich in Empfang nehmen.

Bau- u. Nutzholz-Verkauf.

Aus dem diesjährigen Einstlage sollen im Wege des Meistgebots gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

- im Forstrevier Bobernig, in der Nähe der Oder, circa 500 Stämme kiefern Bau- und Schneideholz,
- im Forstrevier Nutritz (Fasanerie) eine Partie birken Nutzholzstücke resp. Stangen.

Hierzu ist ein Termin auf

Montag den 7. März er.

Vormittags 10 Uhr im Müller'schen Gasthöfe zu Bobernig anberaumt, in welchem die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden

Die betreffenden Revierförster werden die zu verkaufenden Hölzer auf Verlangen bereits vor dem Termine nachweisen

D. Wartenberg, den 25. Febr. 1864.
Herzoglich es Forst-Amt.

Weisse und schwedische Kleesaat offre- rirt das Dom. Polnisch-Kessel.

Zickelfelle

kaufst und zahlst stets den höchsten Preis

P. Hesse neben den 3 Bergen

Die Forstaußberstelle zu Krampe ist vacant. Mit derselben ist ein jährliches Dienstentommen von 125 Thlr. bestehend in: 1) baar 79 Thlr. 15 Sgr., 2) freier Wohnung und 3½ Morgen Gartenland-Nutzung zum Werthe von 20 Thlr. 15 Sgr., 3) 1½ Morgen Ackerland-Nutzung im Werthe von 3 Thlr. 4) 2 Morgen Grasnutzung im Werthe von 5 Thlr. 5) 2 Morgen Streunutzung im Werthe von 2 Thlr. 6) 3 Klaftern Brennholz und 3 Schöck erlen Reisicht bei freier Anfuhr im Werthe von 15 Thlr., verbunden. — Qualifizierte forstverfor- gungsberechtigte Bewerber haben sich beim hiesigen Magistrat zu melden.

4 Puten sind zu verkaufen.

Breitestr. 10.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die Conditorei erlernen will, findet bei vortheilhaftem Bedingungen ein gutes Placement. Wo? erfährt man in der Exped. des Wochenbl.

2 sehr schöne Schinken sind zu ver-kaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Meine liebe Frau Emma geb. Freytag wurde heute früh 7 Uhr von einem kraf- tigen Knaben schnell und glücklich ent- bunden.

Rothenburg a/Oder, den 2. März 1864.
Carl Heine.

Brauerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei zu Pol- nisch-Kessel nebst Schankwirtschaft soll am 8. März 10 Uhr Vormittags auf drei Jahre vom 1. Juli d. J. ab meist- bietend verpachtet werden und ertheilt nähere Auskunft Das Wirtschafts-Amt.

Die zu Altenau, Kreis Freistadt, nahe an den Dörfern Langhermsdorf und Reinshain belegene Schmiedenah- rung mit Gebäuden wird am 1. April cr. pachtlos und soll verkauft oder wiederum verpachtet werden. Kauf- und Pachtlustige wollen sich bei dem Unter- zeichneten melden.

Freistadt, den 24. Februar 1864.
A. Merreter.

Mehlweiss

24 für 1 Sgr., Schaum- und Fasen- brezeln, letztere 12 und 18 für 1 Sgr. Pfeffernüsse à Schok 1½ Sgr. emp- fehlt

Emil Peltner.

Zum Todaus frische Zucker-, Schaum- und Fasenbrezeln, letztere 12 und 18 für 1 Sgr., empfehlt

Carl Schönknecht.

Heute und zum Todaus frische Schaum- und Fasenbrezeln, letztere auch 18 zu 1 Sgr. bei

Seimert.

Es wird hiermit jeder gewarnt, dem Louis Röstel etwas zu borgen, da die Unterzeichneten keine Zahlung leisten.

Grünberg, den 1. März 1864

Die Röstel'schen Erben.

Gewässerten Stockfisch empfehlt

Ernst Th. Franke.

Von meinen echten Malz-Bon- bons, sogen. Brust-Caramellen, deren Ruf zu bekannt ist, um nöthig zu haben, die Güte und Wirklichkeit noch mehr zu versichern, habe ich dem Herrn Wil- helm Augspach in Grünberg alleiniges Lauer übergeben.

Wilh. Chr. in Eilenburg,
Fürstl. Reuß. Hofstief

Bur Bequemlichkeit des Publikums hat Herr Herrmann Schnei- der am Markt den Mitverkauf obiger Caramellen übernommen.

Wilhelw Augspach.

Frische Messinaer Apfelsinen und Citronen empfehlt Ernst Th. Franke.

Freitag den 4. d. M. Versammlung
des G. w. - und Gartenvereins
Vortrag

Als Neuvorwahlte empfehlen sich bei
ihrer Abreise nach Berlin:

Max Cohn,

Agnes Cohn geb. Schay.

Weinhefe kauft P. Wronsky.

Für Herren

erhielt und empfiehlt die neuesten Gravatten, Schlippe, Chemisette und Kragen zu den billigsten Preisen

C. Krüger.

Einige Fuhren guter Dünger sind zu verkaufen. Breitestr. 10.

Ein Schwein ist mir zuge-
laufen und kann gegen Er-
stattung der Kosten bei mir
abgeholt werden.

Schirmer im grünen Kranz

Ein Knabe, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, findet ein Unterkommen bei E. Hoffmann, Grünstraße.

Schöne Weiden zum Rebenvbinden sind zu haben beim Korbmacher Billig.

1 großer Futter-Vorrathskasten ist zu verkaufen. Breitestr. 10.

Unterzeichneter wiederholt, daß er Obstfreunden sehr gern seine Erfahrungen und Ansichten über Baumanpflanzung, Behandlung und geeignete Wahl der Sorten mittheilt, so wie an Mitglieder des hiesigen Gewerbe- und Gartenvereins Vereidlungstreuer gratis verabreicht. Otto Eichler.

Ein junger Mann mit den erforderlichen Vorkenntnissen findet sogleich oder zum 1. April eine Stelle als Apothekerlehrling. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Zwei gut erhaltene Mahagoni- und Kirschbaum-Sophas, Tische, verschiedene andere Möbel, ein Flügel, Wirtschafts- und Hausgeräthe, sowie ein sehr gut konstruierter eiserner Arnheim'scher Geldschrank stehen zum Verkauf bei

Eduard Gumpert.

Ein mit guten Zeugnissen verschenes, kräftiges Mädchen findet zum 1. April a. c. bei guten Lohn ein Unterkommen beim Kaufmann Teusler, Breslauer Straße 21.

Fertige Herren-, Damen- und Kinderstiefeln in guter Arbeit empfiehlt Carl Hoffmann, Grünstraße.

Die Wohnung in meinem neu gebau-
ten Hinterhause am Ressourcenplatz, die
bis jetzt Herr Kreisrichter Nebe innege-
habt, ist vom 1. April ab anderweitig
zu vermieten. P. Wronsky.

1 Arbeitswagen mit Leistern und
Kohlenkasten steht zum Verkauf
Breite Str. 10.



Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuer

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12½ Sgr.

à Originalflasche 2 Thlr. 15 Sgr.

bewährt sich als kostliches Niedzwasser und als herrliches medicamentöses Unterstüzungsmittel, wie z. B. bei Nervenschwäche, Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwater beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische. Nicht minder empfehlenswerth und rühmlich anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel des Dr. Beringuer

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7½ Sgr.)

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; es verhütet dieser balsamische Kräuter-Extrakt die so lästige Schuppen- und Flechtebildung und wird bei zu frühzeitigem Ausfallen und Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Grünberg bei

S. Hirsch, Breite Straße.

M. Gottschall's

großes

Damen-Mäntel- u. Mantillen-Magazin

aus Frankfurt a. O.

trifft Freitag den 4. d. Mts. in Grünberg ein und empfiehlt außer seinem großen und eleganten Lager der neuesten Erscheinungen in Frühjahrs-Mänteln, Paletots, Mantillen à Volants und Taffet-Rädern

Französische Long-Shawls 15 bis 60 Thlr.,

Poppel-Shawls und Plaids,

Cachemire- und Stella-Tücher.

Gleichzeitig weist dasselbe ein geehrtes Publikum auf sein Lager

Schwarzer Taffete $\frac{5}{4}$ breit à

Elle 27½ Sgr. hin.

Bleichwaaren

zur Naturrasenbleiche besorgt hilligt

Eduard Seidel.

Die für die Krieger in Schleswig-Holstein in Groß-Lessen gesammelten 16 Sgr. sind an Frau Räthlin Seydel zur Weiterbeförderung übergeben worden. Die Exped.

Guter 62r Wein à Qu. 5½ Sgr. bei
Lupke sen., Krautstr.

Wein-Verkauf bei:

Buchbinder Dehmel, 62r 6 sg.

Appreteur Uhlmann, 6 sg.

Schuhm. Reimschüssel, Niederthorstr., Gsy

Chirurg Fiedler, W 6 sg, R. 7 sg 62r.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Läute.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Gleditsch.

Nachmittagspred.: Herr Pastor Müller.

Synagogen-Gemeinde.

Sabbath Sch'kalim den 5. d. Mts.

Vormittags 9½ Uhr Predigt

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 1. März. Breslau, 29. Februar.

Schle. Pfobr. à 3½: 92½ S. 92½ S.

" " A. à 3½: - " 99½ S. S.

" " B. à 4: - " 99½ S. S.

" " C. à 4½: - " -

" " Rast.-Pfobr. à 4½: - " -

Rentenbriefe 97 S. 97½ S.

Staatschuldscheine 88½ S. 89½ S.

Freiwillige Anteile 99½ S. " "

Ant. v. 1859 à 5% 104½ S. 105½ S.

" à 4 95½ S. 94½ S.

" à 4½ 99½ S. 100½ S.

Prämienanleihe 119½ S. 120½ S.

Marktpreise vom 1. Märk.

Weizen 47-56 " 48-66 sg.

Roggen 34½-35 " 37-41 "

Hafer 22½-23½ " 26-30 "

Spiritus 13½-14½ " 13½ " "

Marktpreise.

Nach Preus. Maß und Gewicht. vno Schefel.	Grünberg, den 29. Februar.		Görlitz, den 25. Februar.		Sagan, den 27. Februar.	
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2	1	27	6	2	28
Roggen	1	7	6	1	11	6
Gerste, große	1	12	6	1	8	5
Kleine						
Hafer	27	6	26	22	28	25
Erbse	1	15	1	10	1	11
Hirse, gest.	4	4	20	18	16	3
Kartoffel			20	27	12	7
Heu d. Et.	1	5	25	5	4	5
Stroh, d. Et. r. Sch.	5	15	5	20	6	6